



Aenne Grotenrath (2.v.r.) hat es geschafft, sie hat die 100 erreicht und feierte mit treuen Wegbegleitern ihren Geburtstag (v.l.): Mitbewohnerin Friederike Koch, Pflegerin Sonja Pohl und Nichte Claudia Junker, die in Mönchengladbach wohnt.

FOTO: MANUEL HAUCK

# Eine „Frau der Gesellschaft“ wird 100

Aenne Grotenrath war Krankenschwester im Krieg und später Modeschöpferin. Humor und heller Kopf sind geblieben.

VON MANUEL HAUCK

**ESCHWEILER** Die Sacré-Coeur de Montmartre in Paris wird eingeweiht, Bauhaus und die Arbeiterwohlfahrt werden gegründet, die Weimarer Republik wählt die erste Deutsche Nationalversammlung. Es ist das Jahr 1919, das erste Jahr nach dem Ersten Weltkrieg. Ein weiterer Meilenstein: Am 28. Dezember erblickt eine Frau das Licht der Welt, die immer ihren eigenen Weg ging. Am vergangenen Samstag wurde Aenne Grotenrath 100 Jahre alt und behält die Freude am Leben auch im hohen Alter.

Eine Lebedame ist vielleicht zu viel gesagt, doch Aenne Grotenrath ist ein geselliger Mensch, schon immer gewesen. Sie lacht gerne, sie „mullt jään“, ihren hellen Kopf hat sie bis heute nicht verloren. Zu Besuch im Senotel, wo sie seit einigen Jahren lebt, wird klar: Aenne Grotenrath ist mit 100 Jahren alt, aber keineswegs altmodisch.

Geboren ist sie in Mariadorf. Als sie zwölf Jahre alt war, zog sie 1932 mit ihrer Familie nach Eschweiler aufs Pümpchen im Stadtteil Pum-

pe-Stich. Ihr Vater war als Steiger im Bergbau beschäftigt. Vier Brüder, aber keine Schwester hatte Aenne und besuchte später auf dem Lyzeum die Gewerbe- und Haushaltsschule. Als der Zweite Weltkrieg ausbrach, mussten die Brüder mitziehen. Aenne Grotenrath hatte vorher das erste Examen als Krankenschwester so erstklassig abgeschlossen, dass sie das zweite Examen als Säuglings- und Kinderkrankenschwester anknüpfte. Obwohl sie später andere Wege

**„Ein paar von den Auszubildenden gehören zu den Besten der Innung. Es war eine schöne Zeit. Viele nette und wohlhabende Leute kamen zu mir, um eingekleidet zu werden.“**

**Aenne Grotenrath, früher Modeschöpferin**

einschlug, ist die 100-Jährige stolz, wenn sie sich daran erinnert, dass sie mit jungen Medizinerinnen und Ärzten verglichen wurde, so wurde ihre Kompetenz geschätzt. „Ich war überall gut“, sagt sie lachend. Sie hatte viele Leidenschaften, bis heute und

glänzt in dem, was sie gerne macht. Nachdem einer ihrer Brüder im Krieg gefallen war, kehrte sie zurück nach Eschweiler. Nach Berufen in einem Kölner Entbindungsheim und in einem Lazarett in Neuwied arbeitete sie bei dem Kinderarzt Dr. Obst. Auch hier machte sie sich durch ihre Arbeit einen Namen. Aenne Grotenrath ist sich sicher: „Dr. Obst hätte alles für mich getan und war erstaunt,

was ich alles konnte.“ So hat sie einmal die Rolle einer Hebamme übernommen, obwohl sie als solche nicht ausgebildet war. Trotz ihrer Leidenschaft für den Beruf der Säuglingschwester entschloss sie sich in den Nachkriegsjahren, ein Studium an der Werkkunstschule in Aachen zu absolvieren, wo sie Modestalterin wurde.

## Das Atelier an der Steinstraße

Eschweiler ließ sie jedoch nie los, an der Steinstraße eröffnete sie in ihrem privaten Haus ein Atelier und bildete den Nachwuchs erfolgreich aus. „Ein paar von ihnen gehörten zu den Besten der Innung. Es war eine schöne Zeit. Viele nette und wohlhabende Leute kamen zu mir, um eingekleidet zu werden. Auch wenn sie viel Geld hatten, so gab es die ein oder andere Person, die etwas kniepig war“, erzählt Aenne Grotenrath schmunzelnd aus dem Nähkästchen. Für die Gründung einer Familie fehlte aber die Zeit. So hat sie zwar keine Kinder, doch auf ihre Familie kann sie trotzdem setzen. Claudia Junker, ihre Nichte, wohnt in Mönchengladbach, hat aber eine enge Beziehung zu ihrer Tante. Auch sie kann nur staunen, was Aenne Grotenrath in ihrem Leben geleistet und erlebt hat. „Meine Tante war eine Frau der Gesellschaft und in verschiedenen Organisationen aktiv: Geschichtsverein, die Pfarre St. Michael, Eifel-

verein, Industrieverein.“

Jahrzehntelang engagierte sich Aenne Grotenrath, weiß ihre Nichte. Zur runden Geburtstagsfeier im Senotel hat Claudia Junker nicht nur Fotoalben mitgebracht, sondern ebenso ein Album mit zahl-



Aenne Grotenrath war auch bekannt für ihre heiteren Vorträge wie beim Geschichtsverein.

FOTO: ARCHIV

reichen Skizzen, überwiegend Modezeichnungen. „Ich war einmal in einer Ausstellung über Karl Lagerfeld. Da dachte ich: Das kann Aenne auch“, sagt die Nichte lachend

und stolz, wenn sie an die Skizzen ihrer Tante denkt. Die heute 100-Jährige war eine Künstlerin, die sich genauso dem Schreiben und Reden hingeegeben hat. Stets hat sie aktuelle Situationen mit Aufsätzen mit einem Augenzwinkern verschriftlicht und vorgelesen. Das Gedächtnis hat sie nicht verlassen, bei ihrer Geburtstagsfeier kann sie aus dem Stehgreif einen Vortrag auf Plattdeutsch wiedergeben, den sie zur Einführung des Euros verfasst hatte.

Mit 100 Jahren ist Aenne Grotenrath zwar nicht mehr die Fitteste, aber sie hat dafür gebetet, diesen besonderen Tag zu erleben – und es hat geklappt. Obwohl einige ihrer Liebsten bereits verstor-

ben sind, kam doch ein Dutzend zu ihrem Geburtstag: Die Familie von ihrer Nichte, Freunde aus dem Senotel, aber auch Pflegerin Sonja Pohl, die sie für einige Zeit begleitet hat.

**„Meine Tante war eine Frau der Gesellschaft und in verschiedenen Organisationen aktiv: Geschichtsverein, die Pfarre St. Michael, Eifelverein, Industrieverein.“**

**Claudia Junker, Nichte von Aenne Grotenrath**

Im Laufe des Morgens war bereits ein treuer Freund vom Geschichtsverein zu Besuch und ein Neffe, der auch Bergbau studiert hatte. Eine besondere Beziehung hat sie in der jüngsten Vergangenheit zu Mitbewohnerin Friederike Koch

aufgebaut. Die hat schnell Hilfe gerufen, als Aenne Grotenrath vor drei Jahren einen Schlaganfall erlitt. Dadurch wurde ihr schnell geholfen, so dass sie wieder schreiben und handwerklich aktiv sein konnte. So fing sie mit dem Stricken an.

Aenne Grotenrath bleibt eine Kämpferin, die das Leben genießt: „Es war immer schön und gesellig. So soll es bleiben.“ Mehr Wünsche hat sie zu ihrem 100. Geburtstag nicht.



Modeschöpferin Aenne Grotenrath kleidete die gut betuchte Gesellschaft in Eschweiler ein (Zeichnung links). Während des Zweiten Weltkriegs und auch danach half sie als Krankenschwester Kranken und Kindern. FOTOS: AENNE GROTENRATH/ARCHIV